Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung
für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt", sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel", „Feld und Garten", „Spiel und Sport" und „Deutsche Mode".

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Okrilla. Für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

Nr. 99. Freitag, den 18. August 1905. 4. Jahrgang.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 17. August 1905.

— Die Fleischteuerung, eine Fleischnot hat tatsächlich nicht bestanden, wird nach der Versicherung des preußischen Landwirtschaftsministers Podbielski in drei, spätestens vier Wochen überwunden sein; wir werden dann wieder erträgliche Preise für alle Fleischsorten zu verzeichnen haben. Diese Botschaft wird von unseren Hausfrauen, die auf den täglichen Einkauf angewiesen sind, wie die Befreiung von einem schweren Alp wirken. Die Nickels, die uns Tag für die Deckung des Fleischbedarfs mehr aufgewendet werden mußten, summierten sich im Laufe des Monats doch zu einem recht ansehnlichen Posten, der den Wirtschafts-Etat in drückender Weise belastete und seine Bilanzierung gefährdete.

— Die Verteuerung des Petroleums durch die deutsch-amerikanische Ringgesellschaft breitet sich im deutschen Reiche immer mehr aus, und es wäre dringend erwünscht, wenn diesen für die deutschen, meist doch kleinen Haushaltungen unerträgliche Bestrebungen mehr Widerstand als bisher entgegengesetzt würde. Ueber so manche Verteuerung von Lebensmitteln und nötigen Konsumartikeln wird bitter geklagt, und bei dem Petroleum, für welches die jährlichen Ausgaben doch auch ins Geld laufen, lassen sich die Konsumenten geduldig das Fell über die Ohren ziehen.

— Im Betriebe der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen werden gegenwärtig Versuche mit der amerikanischen Kuppelung der Güterwagen gemacht. Die Kuppelung erfolgt nach der neuen Methode bei größeren Wagengruppen, wie sie im Binnenverkehr Verwendung finden. Stellt sich die neue Kuppelung, die leichter und schneller zu handhaben ist als die gegenwärtig übliche, bewährt, soll sie im Betriebe der Sächsischen Staatsbahnen dauernde Verwendung finden.

— Ueber die Ursache des Spremberger Eisenbahn-Unglücks bringt das „Forster Tageblatt" von durchaus glaubwürdiger Seite eine Mitteilung, welche geeignet ist, diese aufzuklären. Der sofort vom Dienste suspendierte und dann verhaftete Stations-Assistent Stulljüs war früher Assistent auf Bahnhof Teuplitz. Am Sonntag hielt er sich besuchsweise in Teuplitz auf. Es entwickelte sich aus irgend einem Anlaß eine solenne Kneiperei, welche die ganze Nacht hindurch bis zum Montag dauerte. Früh mit den Mittagszuge 2,24 verließ der Herr in bedenklicher Verfassung Station Teuplitz und er trat bald darauf, um 4 Uhr, den Dienst in Spremberg an. Kurze Zeit später beging er den verhängnisvollen Fehler, der das unsäglich Unglück verursachte. Näheres wird jedenfalls die Untersuchung ergeben. St. ist verheiratet. (Der Materialschaden wird nach der bisherigen amtlichen Schätzung auf rund 600 000 Mark beziffert.

— Aus Anlaß des Eisenbahnunglücks bei Spremberg fordert ein Artikel des amtlichen Organs des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen eine Verbesserung des Eisenbahn-Signalsystems. Es heißt darin: der Fall zeige von neuem die Schwäche und die Unzuverlässigkeit der menschlichen Natur, und er gebe wieder Anlaß zu dem Wunsche, daß es mehr und mehr gelingen möge, die Bewegung der Züge von der menschlichen Fehlbarkeit unabhängig zu machen. Wir besitzen bekanntlich in der elektrischen Streckenblockung ein vorzügliches Mittel hierzu. In Deutschland werden von Jahr zu Jahr immer weitere Strecken mit ihr versehen; fortgesetzt wird an der Vervollkommnung dieser Einrichtungen gearbeitet. Der Spremberger Fall lehrt einmal wieder wie selbst auf Strecken mit einfachen Betriebsverhältnissen die außerhalb jeder Berechnung liegende Kopflosigkeit eines Beamten schweres Unheil anrichten kann, und es wird sich daraus für die Eisenbahnverwaltungen ein neuer Ansporn ergeben, durch Vervollkommnung der selbsttätigen Einrichtungen den unheilvollen Folgen menschlicher Fehlbarkeit möglichst entgegenzuwirken. Freilich ist hierbei nicht zu vergessen, daß automatische Einrichtungen unbedingt zuverlässig sein müssen; ohne diese Voraussetzung bergen sie die größte Gefahr.

— Zu dem Spremberger Eisenbahnunglück ist mitzuteilen, daß der verhaftete Stationsbeamte Stulljüs vor dem Untersuchungsrichter ein Geständnis abgelegt hat, wonach er infolge der erwähnten Zusammenkunft mit Kollegen am Tage der Katastrophe in angetrunkenem Zustande seinen Dienst angetreten und den Befehl zur Ausfahrt des Berliner Zuges gegeben habe.

Dresden. Der 19 Jahre alte Stallschweizer Karl Otto Seltmann aus Bräunsdorf, der bekanntlich während der Nacht zum 7. August in der Nähe der Tännichtmühle bei Herzogswalde die 17 jährige Tochter des Privatus, früheren Bäckermeisters Neumeier, meuchlerisch überfiel und in die Triebisch warf, wobei das Mädchen seinen Tod fand, ist am Sonnabend durch einen Beamten der Königlichen Staatsanwaltschaft im Amtsgerichte Wilsdruff abgeholt und abends 9 Uhr in die hiesige Gefangenenanstalt eingeliefert worden. Dem Transporte folgte eine größere Menschenmenge. Seltmann wurde am Dienstage dem Staatsanwalte vorgeführt, und von diesem einem längeren Verhöre unterzogen.

— Ein gräßliches Unglück trug sich am Dienstag früh im Hofe eines Grundstücks der Freiberger Straße zu. Dort war das Personal einer Maschinenfabrik dabei, eine 30 Zentner schwere Papierschneidemaschine fortzurollen. Die Maschine legte sich aber plötzlich zur Seite und begrub den 23 jährigen Schlosser Max Hultzsch aus Löbtau unter sich. Der Unglückliche wurde an einem Bein verstümmelt und ihm der Brustkorb stark gequetscht. Die Mitarbeiter von Hultzsch hatten diesen wiederholt verwarnt, als das Unglück vor jedermanns Auge im Nahen war. Hultzsch wollte aber das Umfallen der Maschine trotzdem verhindern und kam unter die Last.

Bühlau. In der vergangenem Woche mußte eine hier zur Kur weilende ältere Dame welche plötzlich irrsinnig geworden war, der Bezirksanstalt zugeführt werden. Ihre Krankheit offenbarte sich im Aushang japanischer und russischer Kriegsdepeschen am Gartenzaun, sowie in der Beschimpfung der Straßenpassanten.

Kleinzschachwitz. Wegen Urkundenfälschung und Unterdrückung von Briefen wurde der Briefträger H. am Montag seines Postens enthoben. Eine Schädigung der Reichspost ist nicht entstanden, da der ungetreue Beamte durch Anleihen bei Kollegen usw. die Unterschleife immer wieder deckte.

Laußnitz. Erledigt ist die 2. ständige Lehrerstelle an der sechsklassigen einfachen Volksschule zu Laußnitz bei Königsbrück. Kollator: die oberste Schulbehörde. Außer freier Wohnung im Schulhaus und Gartenbenutzung 1200 Mark Grundgehalt und 55 Mk. für Turnunterricht. Für Beheizung der Schulstube wird ein Betrag von 75 Mk. bez. ein solcher von 72 Mk. der Frau (von Ostern 1906 ab) für Handarbeitsunterricht gewährt. Bewerbungsgesuche sind unter Anschluß der erforderlichen Unterlagen (darunter Amtsführungszeugnis neuesten Datums,) bis zum 26. August bei dem Bezirksschulinspektor in Kamenz einzureichen.

Krakau. Bei dem zum Rittergut Krakau gehörigen Braunkohlenwerk ist unter anderem ein mächtiges Quarzkieslager vorhanden, daß jetzt von Dresdner Kapitalisten zu verwerten beabsichtigt wird, welche einen Fabrikationszweig an Ort und Stelle zu legen gedenken. Gleichfalls beabsichtigen diese Herren, die zur Herrschaft Krakau gehörige Glassandgrube auszubeuten und deren Produkte zu verwerten. Wegen der anstehenden Kohlenlager steht der Besitzer Herr Weiß mit einer Niederlausitzer Gesellschaft in Unterhandlungen, welche die angrenzenden Fluren auch abzubauen beabsichtigt und einen Großbetrieb in hiesiger Gegend eröffnen will. In Anbetacht dieser Projekte wäre es wünschenswert, wenn in Kürze die Bahn in die Nähe von Krakau gebaut würde.

Schwepnitz. Am Mittwoch nachmittag in der dritten Stunde zeigte eine starke Rauchsäule einen Waldbrand auf standesherschaftlichem Forstrevier bei Zeißholz an. Etwa 15 jähriger Kiefernbestand war in Brand geraten. Der Brand hatte sich schnell über ca. 1 Scheffel Fläche ausgebreitet. Dank dem raschen und tapferen Eingreifen der Schwepnitzer freiwilligen Feuerwehr konnte die weitere Ausdehnung des Brandes verhindert und schließlich dessen Löschung erreicht werden. Der Bestand des vom Brand betroffenen Areals ist fast vernichtet. Allem Anscheine nach liegt Brandstiftung vor.

Herzogswalde. Die Leiche der Tochter des Bäckermeisters Neumeier ist jetzt endlich gefunden worden und zwar bei der Semmelmühle auf Mohorner Flur, etwa eine viertelstunde unterhalb des Ortes, der schrecklichen Tat.

Gittersee. Wegen Unterschlagung von 100 Mark Gewerkschaftsgeldern wird der Markthelfer R. Brunner aus Gittersee polizeilich verfolgt. Brunner war zuletzt im Konsumverein Potschappel beschäftigt und hat seine Arbeit daselbst am 5. August ohne Grund verlassen.

Meißen. Am hiesigen Elbkai wird ein großer Krahn mit elektrischem Betrieb zur Aufstellung kommen; bisher war nur ein Handbetriebs-Krahn vorhanden. Außerdem ist die Errichtung einer Zollniederlage mit ständigem Bureau beabsichtigt. Die Waggons der Staatsbahn können dann mit der Güterbahn bis an den Elbkai gebracht werden, sodaß ein regelrechter Umschlagsverkehr ohne alle Zeitversäumnisse stattfinden kann. Für den Frachtverkehr auf der Elbe sind diese Einrichtungen von wesentlicher Bedeutung.

Zittau. Im benachbarten Grenzdorfe Niederberzdorf hat der 37 Jahre alte Arbeiter Josef Engel im Streite seinen Bruder erschossen. Er war mit seinem 39 jährigen Bruder Franz aus geringfügiger Ursache in Streit geraten, in dessen Verlauf Franz Engel seinen Bruder zu Boden warf und ihn mit einem Beil schwer am Hinterkopfe und Rücken verletzte. Der Getroffene feuerte gegen den auf ihm knieenden Bruder mehrere Revolverschüsse ab. Ein Schuß in die Magengegend führte den Tod herbei. Der Brudermörder konnte infolge eigener schwerer Verletzungen nicht verhaftet werden.

Riesa. Beim Baden sprang der des Schwimmens unkundige, aus Texas (Amerika) stammende Tischlerlehrling Neumüller unterhalb des Badehauses in das freie Stromgebiet, ohne von der jetzt erheblichen Tiefe eine Ahnung zu haben. Es gelang ihm trotz aller Anstrengungen nicht, sich dauernd über Wasser zu halten oder eine der Aussteigleitern zu erreichen; er wurde von der an dieser Stelle sehr starken Strömung erfaßt und fortgerissen. Diesen Vorgang hatte der Handlungslehrling Fickler bemerkt. Er schwamm dem bereits versinkenden N. nach, und es gelang ihm auch den N. nach und nach zu dem Schwimmfloß des Badehauses hin und aus dem Wasser zu helfen.

Mühlberg a. d. E. Eine schreckliche Tat wurde am Dienstag Spätnachmittag in der Nähe des benachbarten Neu-Burrdorf begangen. Der 26 Jahre alte Eisenbahn-Vorarbeiter Otto Heyde aus Cosilenzien hatte seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis mit der 22 Jahre alten Tochter der Gutsbesitzerin Jungnickel aus Cosilenzien. Das Liebesverhältnis war kürzlich von dem Mädchen aufgelöst worden. Dienstag Nachmittag war nun das Mädchen auf dem ihrer Mutter gehörigen Felde am Wege Neu-Burrdorf-Cosilenzien beschäftigt. Hier wurde es von seinem früheren Liebhaber aufgelauert und erschossen. In der Nähe arbeitende Leute bemerkten, wie das Mädchen bei dem unerwarteten Erscheinen des Heyde laut schreiend fortlief, von diesem aber eingeholt und zu Boden geworfen wurde. Aus einem Revolver hat Heyde nun einen Schuß auf das Mädchen abgefeuert, der die Schläfen traf und den sofortigen Tod herbeiführte. Der Mörder lief sodann in das nahe Gehölz und brachte sich ebenfalls einen Schuß in die rechte Schläfe bei. Schwerverletzt wurde er am Abend aufgefunden und nach dem Kreiskrankenhause gebracht. Es erscheint ausgeschlossen, daß er am Leben erhalten werden kann.

Leipzig. Am 23 d. Mts. soll nun vielmehr die Disziplinarverhandlung gegen Pastor Ebeling stattfinden. Wir sagen „soll", denn möglicher Weise erfährt der Termin abermals eine Verlegung, da am Dienstag ein Zeuge freiwillig aus dem Leben gegangen ist.

— Ein 40 Jahre alter Fleischer aus Auerbach „machte" sich Geld dadurch, daß er Zweipfennigstücke mit einer Säure überstrich und dann als Zehnpfennigstücke ausgab. Dem Mann ist das Manöver vielfach geglückt, bei seiner Verhaftung fand sich sein Handwerkszeug, ein Fläschchen mit Säure in einer Tasche bei ihm vor.

Thum. Die Arbeiten der mit einem Aufwande von rund 1¼ Millionen Mark bewilligten neuen Eisenbahnlinie von Thum über Ehrenfriedersdorf nach Geyer sind derart vorgeschritten, daß die Inbetriebnahme der Neubaulinie in nicht mehr allzu ferner Zeit bevorsteht. Die schwierige Ueberseţung des Greifenbachtals mittels einer 38 Meter hohen und 225 Meter langen eisernen Gerüstpfeilerbrücke ist bereits erfolgt und auch die mit dem Bahnbau zusammenhängende neue Staatsstraße Ehrenfriedersdorf-Thum ist fertig. Mit der Inbetriebnahme obiger Bahn soll die dann überflüssig werdende Strecke Oberherold-Ehrenfriedersdorf der Wilischtalbahn für den öffentlichen Betrieb eingezogen und nur noch als Zweiggleis zu Herstellung von Anschlüssen an industrielle Anlagen bis auf weiteres verwendet werden. Die neue Eisenbahnlinie verfolgt den Zweck, eine bessere Verbindung der in Betracht kommenden Gemeinden mit dem oberen Erzgebirge herzustellen.

Schlettau. Dienstag vormittag entzündete sich auf der Straße nach Scheibenberg das Benzin eines Automobils, infolgedessen dieses Fahrzeug in Brand geriet. Die Insassen, ein Herr und eine Dame aus Annaberg, retteten sich durch Herausspringen, wodurch sie sich leichtere Verletzungen zuzogen.

Thalheim. Vor dem Schöffengericht zu Stollberg hatten sich 14 Mitglieder der Thalheimer Feuerwehr wegen Diebstahls zu verantworten. Die Straftaten verübten die Angeklagten bei einem Brande des dem Handelsmann Laukner gehörigen Hauses. Sie benutzten die Gelegenheit aus der Niederlage des Brandkalamitosen Kleidungsstücke, Tücher usw. zu entwenden. Auch ein Faß Wein im Werte von 45 Mk. verschwand. Ueber seinen Verbleib konnte jedoch keine Aufklärung geschaffen werden. Die Feuerwehrleute wurden zu Gefängnisstrafen von 10 Tagen bis 1 Monat und 5 Tagen verurteilt.

Plauen i. V. Auf dem „Sportplatz Plauen" hat sich wieder einmal ein Unglücksereignet. Beim Training ist der 24 Jahre alte, aus Kiel gebürtige Berufsfahrer Hugo Ockert mit seinem Rad gestürzt und so unglücklich gefallen, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt. In hoffnungslosem Zustande wurde er nach dem Plauener Krankenhause gebracht.

SLUB
Wir führen Wissen.